



Liebe Eltern

**Wer musiziert,
kann sich besser konzentrieren
hat bessere schulische Leistungen
findet eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung**



MUSIKSCHULE OPFIKON

Am **30. Januar 2012** beginnt das zweite Semester der Musikschule. Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat, Giebeleichstrasse 52, ab so fort entgegen: Telefon 044 829 84 92, Fax 044 829 84 99

Mail: musikschule@schule-opfikon.ch www.opfikon.ch/de/bildung/
Melden Sie Ihr Kind vor Weihnachten an, und Sie machen ihm ein sinnvolles Geschenk! Wir unterrichten Violoncello, Trompete, Klarinette, Querflöte, Sologesang, Klavier, Posaune, Keyboard, Klassische und elektrische Gitarre, Schlagzeug, Violine, Saxofon und Kirchenorgel!

Mit gewissen Instrumenten kann schon im 1. Schuljahr begonnen werden, eine obere Alterslimite gibt es nicht. Der Einzelunterricht ist preisgünstig, er kostet ab CHF 520 pro Semester.

Die Instrumente kann man kaufen oder mieten; wir Musiklehrerinnen und -lehrer beraten Sie gerne.

Auch Erwachsene sind willkommen, Ortsansässige profitieren sogar von einem Rabatt von 20 %.

Info Musikschule

ELTERN-KIND-SINGEN

Das Eltern-Kind-Singen ist ein Angebot der Musikschule Opfikon. Der Kurs möchte Eltern mit Kleinkindern Anregungen zum Singen und Spielen mit Musik geben. Entdecken Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wie fröhlich, sinnlich und lustvoll Musik sein kann.

Der Kurs richtet sich an Mütter, Väter, Grosseltern, Gotti, Götti mit ihren Kindern im Alter von 18 Monaten bis 4 Jahre. Die Erwachsenen erhalten die Möglichkeit, sich auf den Moment einzulassen und die Zeit mit ihrem Kind zu gestalten.

Es sind keine musikalischen Vorkenntnisse nötig.

Die Lektionen finden wöchentlich statt und dauern 50 Minuten. Unterrichtet wird in 6er bis 10er Gruppen. Vorgesehen sind 8 Lektionen.

Beginn: Mittwochnachmittag, **1. Februar 2012**

Wann: nach Bedarf von 15.50 bis 16.40 Uhr oder 16.30 bis 17.20 Uhr

Wo: im Singsaal der Schulanlage Mettlen, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon.

**Mittwoch, 14. Dezember,
um 19 Uhr**

im Singsaal Lättenwiesen

Adventskonzert

Kommen Sie und geniessen Sie besinnliche, festliche und meditative Musik mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule, dem Blockflötenensemble sowie einem ad-hoc Chor mit Lehrkräften der Musikschule!

Adventssingen

Schulanlage Mettlen

Auch dieses Jahr wollen wir am Mittwoch vor dem Schulsilvester das Quartal mit besinnlichen und fröhlichen Liedern ausklingen lassen.

Am Mittwoch, 21. Dezember 2011 um 18 Uhr, ist es wieder soweit: Der Pausenplatz Mettlen liegt im Dunkeln, erhellt von einem Lichterkranz aus Kerzen. Vom Kindergarten bis zu den 6. Klassen sind alle mit ihren Lehrkräften und den Eltern, Verwandten und Bekannten versammelt, um Lieder zu singen und ihnen zu lauschen.

Wir hoffen, dass auch dieses Jahr möglichst viele Besucherinnen und Besucher den Weg zur Mettlen unter die Füsse nehmen werden. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Die Lehrerschaft Mettlen



Adventskalender

der Schulanlage Mettlen

In den Schaufenstern der Schulanlage Mettlen entsteht zum achten Mal ein Adventskalender, der vom Kindergarten bis zur 6. Klasse gestaltet wird. Dieses Jahr werden die Eishöhlen eines geheimnisvoll beleuchteten Eispalastes mit frostigen Objekten jeden Tag mehr ausgeschmückt. Besuchen Sie doch unseren Adventskalender und schauen Sie selber, was sich die verschiedenen Klassen zu diesem Thema einfallen liessen.

Bewundern können Sie unseren Kalender bis Mitte Januar, dann wird er wieder langsam rückgebaut.

Somit wünscht Ihnen das Mettlenteam eine kurzweilige Adventszeit.

Barbara Lehmann



Räbeliechtli-Umzug

der Klassen 2a, 2b & 2c

Am Donnerstag, 10. November 2011 führten wir 2. Klässler unseren gemeinsamen Räbeliechtli-Umzug durch. Wir waren natürlich schon Tage vorher ganz aufgeregt.

Am Vortag hatten wir mit unseren Eltern im Unterricht unsere Raben geschnitzt und die letzten Vorbereitungen getroffen.

Endlich war es soweit und wir besammelten uns um halb sieben Uhr mit unseren Eltern und Geschwistern in der Arena des Schulhauses Lättenwiesen. Dort wurden wir von unseren Lehrerinnen und Lehrern begrüsst. Zur Einstimmung sangen wir unsere eingeübten Umzugslieder.

Gemütlich zogen wir wenig später los in Richtung Glattpark. Beim Glattparksee angelangt, machten wir via Brücke über den See unseren Rundgang. Die Teelichter in unseren Raben schimmerten matt im dichten Nebel und in der Dunkelheit und mancher von uns war froh um seine Mütze und Handschuhe. Wieder zurück in der Arena sangen wir ein zweites Mal unsere Lieder. Nach der Verabschiedung erhielten wir ein feines Weggli mit Schoggistängel und einen kleinen Eistee. Zufrieden begaben wir uns mit unseren Familien auf den Heimweg. Wir haben diesen Anlass alle sehr genossen.

Tania Eichenberger

ZVV-Trophy C2b

«Guten Morgen. Können Sie bitte schnell ins Internet und für uns im Online-Fahrplan eine Verbindung nachsehen», war die forschende Frage eines Schülers im ersten Telefonat des Tages. «Nein, die Zugverbindungen herauszubekommen ist euer Auftrag», lautete die strenge Antwort des Lehrers. Selbstständig einen Tag lang eine vorgegebene Strecke auf dem Netz des Zürcherischen Verkehrsverbands abzufahren und dabei Fragen zu beantworten war die Aufgabe der ZVV-Trophy. Die Schülerinnen und Schüler sollten lernen, sich sicher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortzubewegen.

Die Klasse C2b ist eine von über zweihundert Schulklassen aus dem Kanton Zürich, darunter auch mehrere von der Sekundarschule Halden, welche an der diesjährigen ZVV-Trophy teilnehmen.

Dem Tag ging ein wochenlanges Drängeln, wann es den endlich so weit sei, voraus. Nachdem sich die Lehrperson angemeldet und den Tag festgelegt hatte, war die Vorfreude in der Klasse riesig. Zuerst musste jedoch noch Arbeit erledigt werden. Die Schüler und SchülerInnen verbrachten zwei Stunden im Computerraum, um ihre vorgegebene Route mit Hilfe des Online-Fahrplans selbst zu organisieren. Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten mussten genau notiert werden, so dass die Lernenden unterwegs möglichst ohne Fahrplanstudium auskommen konnten. Nachdem die chronologische Reihenfolge des zusammengestellten Ablaufs kontrolliert wurde, konnten die Tageskarten an die Lernenden ausgehändigt werden. Zusammen mit den Fragen, die unterwegs zu beantworten waren, konnten die Jugendlichen die ZVV-Trophy in Angriff nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler waren in vier Gruppen auf verschiedenen Touren unterwegs. Den Start- und den Schlusszeitpunkt ihres Abenteuers konnten sie selbst bestimmen. Genauso frei mussten die Pausen eingeteilt werden, die sie an den einzelnen Stationen einlegen wollten, um die Aufgaben zu lösen.

Da jede Gruppe mindestens ein Handy dabei hatte, konnten sie sich jederzeit mit der Lehrperson im Schulzimmer in Verbindung setzen. Zur Kontrolle, ob alle Schülerinnen und Schüler auch wirklich teilnahmen, musste jede Gruppe ein Foto der Teilnehmer schicken.

Die erste Gruppe kam bereits kurz nach dem Mittag zurück, die letzte Gruppe vier Stunden später. Nachdem die Gruppenteilnehmer die Antworten ihrer Fragen abgegeben hatten, wurden sie nach Hause entlassen. Wie seriös diese Fragen beantwortet wurden, und ob die Jugendlichen auch wirklich alle Stationen abgefahren hatten, kann letztlich nicht nachvollzogen werden. Die Zahl der richtigen Antworten auf die Fragen lassen aber doch gewisse Schlussfolgerungen zu. Den Schülern hat der Tag auf alle Fälle sehr viel Spass gemacht. Sie durften statt in die Schule zu gehen mit Bus, Tram, Zug und Schiff umherreisen und haben Orte im Kanton gesehen, an die sie sonst eher weniger freiwillig hingegangen wären.

Simon Rasmussen

Räbeliechtlifest 2011

Die Kindergartenkinder fragten mich schon einige Tage vor dem 31. Oktober (Halloween) ganz aufgeregt, ob wir denn bald zusammen auf den Lichterumzug gingen. Sie zählten schon ungeduldig die Tage. Wer hätte das gedacht? Halloween kommt ursprünglich aus Irland. Irische Einwanderer brachten den Brauch im 19. Jahrhundert nach Amerika. Heutzutage verwischen sich die Grenzen zwischen den Bräuchen. Sowohl «Räbeliechtli» wie Halloween-Kürbisse werden ausgehöhlt und kunstvoll geschnitzt, um zur Herbstzeit die Nacht zu erhellen.

Am Montag 7. November endlich, stiefelten wir mit vier Kindergartenklassen gemeinsam zum Feld beim Opfiker Dörfli. Die Kinder beobachteten staunend, wie die Erntemaschine aus dem benachbarten Acker Zuckerrüben aus dem Boden beförderte und davon grosse Hügel auftürmte. Dann waren wir an der Reihe mit Rübensatzupfen. Die Buben wählten am liebsten die ganz grossen Räben aus – für ihren Papa und für sich selbst. Einem Mädchen gefiel ein ganz kleines «Räbeli» besonders. Dank den freundlichen Bauern ist es den Kindern möglich zu sehen, wo und in welcher Vielfalt die violett-weißen Herbstrüben wachsen. Wir packen die erdigen Räben in unsere Säcke. Der mitgebrachte Wagen wird vollgeladen. Das braucht auf

dem Rückweg bergab einige Bremskraft!

Am Morgen des 9. November geht es ans Schnitzen. Mütter, Väter, Kinder und weitere Helfer sind eifrig am Werk. Es entstehen viele schön verzierte Räbeliechtli.

Am Abend treffen wir uns vor dem Kindergarten, entzünden die Kerzen und machen uns auf den Weg zur Schulstrasse, wo sich bereits zahlreiche Laternenträger versammelt haben. Die Polizei hat die Route vorsorglich für uns abgesperrt. Jede Schulklasse wird von einem mit Lichtern geschmückten Wagen angeführt, den die Kinder eifrig ziehen. Welch ein Glück! Der Mond leuchtet hell, der Himmel ist sternklar. Von Instrumenten begleitet singen wir die Laternenlieder. Die Kinder sind stolz, nachts mit ihrem Räbeliechtli unterwegs zu sein. An der Glatt kommt der lange Lichterzug besonders schön zur Geltung. Nach dem ausgiebigen Umzug freuen sich alle auf feine Butterbrezeln und Punsch. Am nächsten Tag erzählen mir die Kindergärtler, was ihnen am besten gefallen hat und malen schöne Erinnerungsbilder. Viele Kinder haben es besonders genossen, dass Ihre Eltern mit dabei waren.

Rebekka Ammann
Kindergarten Halden



Lesenacht 2011

im Schulhaus Mettlen

Bereits zum sechsten Mal führte die Schulanlage Mettlen am Freitag, den 11. November die Lesenacht durch. Nach dem Eindunkeln traf sich eine Schar von ca. 120 Kindern und Eltern auf dem Pausenplatz und strömte nach der Türöffnung in die verschiedenen Lesezimmer. Neben Texten in Deutsch und Englisch wurden auch dieses Jahr Geschichten von Schülerinnen und Schülern angeboten. Die Getränke und Guezli, welche in den Pausen zwischen den drei Lesungen angeboten wurden, sowie die Lesezeichen, die es für alle Besucher gab, fanden wie immer grossen Anklang. Einige Eindrücke von Besuchern:

Ich war bei Herrn Grimm, bei Herrn Moret und zuletzt bei Frau von Arx. Bei Herrn Grimm war Kommissar Maroni, bei Herrn Moret war Onkel Egon, und bei Frau von Arx gab es interessante Geschichten von Kindern.

Siddhartha, Klasse 4f

Es war toll und spannend bei Herrn Grimm. Er hat von Geheimagenten vorgelesen. Bei Herrn Leupold war es sehr lustig. Er und seine Schüler haben über ein komisches Tier erzählt.

Nicolas, Klasse 4f

Ich war zuerst bei einer Frau namens Frau Zipf. Sie las aus Mio mein Mio

vor. Danach ging ich zu Herrn Grimm. Er las Fälle von Kommissar Maroni vor. Als letztes ging ich noch zu Herrn Moret. Dort hat aber nicht er gelesen, sondern seine Schüler. Sie haben drei Geschichten gelesen. Am besten hat es mir bei Herrn Grimm und Herrn Moret gefallen.

Céline, Klasse 4f

Vielen Dank allen Helferinnen und Helfer, allen Lesenden, allen Zuhörerinnen und Zuhörern, die diesen Anlass einmal mehr ermöglicht haben.

Daniel Hauser



Schweizerische Erzählnacht

in der Grundstufe

Die Schweizer Erzählnacht ist ein Gemeinschaftsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz.

Die Projektpartner rufen jeweils zu einer gemeinsamen Erzählnacht am zweiten Freitag im November unter einem Motto auf.

Schulklassen, Bibliotheken, Buchhandlungen und Lesezirkel sind eingeladen, das jeweilige Motto lustvoll zu inszenieren.

Schulzimmer, Bibliotheksräume, Turnhallen, Pavillons oder gar Eisenbahnwagen verwandeln sich in Orte, wo sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene Geschichten aus nahen und fernen Welten vorlesen und erzählen. Wie jedes Jahr führten auch alle drei Grundstufenklassen diesen Anlass mit den Kindern aus dem letzten Grundstufenjahr durch. Zum individuellen Start trafen sich

die Kinder in ihren jeweiligen Klassen. Dort hörten sie eine Geschichte und die Lehrpersonen servierten ein feines Abendessen. Das gemütliche und besinnliche Zusammensein stellt jedes Jahr ein besonderes Ritual der «Lesenacht» in der Grundstufe dar. Nach dem Dessert durften alle Kinder einer spannenden Piratengeschichte von Herr Lüthi lauschen. Anschliessend begaben sie sich gemeinsam auf eine geheimnisvolle Schatzsuche. Im ganzen Schulzentrum waren Hinweise und Rätsel versteckt, welche die Kinder zuerst lesen und danach lösen mussten. Am Ende wurde der Schatz in der Bibliothek Lättenwiesen gefunden: für jedes Kind ein kleines Buch und eine kleine Süßigkeit.

Für die Kinder und die Lehrpersonen war es ein sehr gelungener und lustiger Abend und alle freuen sich schon jetzt auf die nächste Erzählnacht!





«Hier wohne ich»

Wir, die Klasse 4a von der Schule Lättenwiesen, behandeln seit den Herbstferien im Mensch & Umwelt-Unterricht das Thema «Wohnen». Natürlich bot es sich an, dass wir uns gegenseitig zeigen, wo wir wohnen. Und so gingen wir an zwei aufeinanderfolgenden Freitagmorgen auf unseren Besuchsrundgang. Bei der Wohnung oder dem Haus angekommen erzählten wir unseren Schulkameradinnen und Schulkameraden dann jeweils etwas über unseren Wohnort, zum Beispiel wer alles dort wohnt, wie alt das Haus ist oder wie lange wir schon dort wohnen. Wir konnten auch von aussen zeigen, welches Fenster zu welchem Zimmer gehört. Wie wir es fanden, erzählen wir hier. Klasse 4a

Mir hat es sehr gefallen, ich hatte Spass und es war auch lustig. Ich finde es sehr cool, dass ich weiss, wo meine Kollegen wohnen. Ich fand es auch toll zu zeigen, wo ich wohne. Ich wohne sehr gerne in Opfikon, weil es nicht so gross ist, ich kann mich nicht verlieren.

Katarina

Es war cool, dass wir sagen konnten, wo es lang geht. Opfikon ist gut, weil Spass, Freude und Spiele cool sind.

Max

Mir hat es gefallen, dass wir bei allen Häusern gewesen sind und bei Juliana hat uns die Grossmutter Süsseigkeiten gegeben. Ich wohne sehr gerne in Opfikon, weil ich sehr viele coole Kollegen habe. Wohnst du auch gerne in Opfikon?

Senat

Ich fand es sehr lustig und spannend. Jetzt weiss ich, wo alle anderen wohnen! Ich wohne sehr gerne in Opfikon, weil ich schon lange hier lebe und hier viele Freunde habe. Würde mich jemand fragen, ob ich irgendwo wegziehen will, würde ich nein sagen, weil ich es toll finde hier!

Francisca

Mir hat es gefallen, dass ich jetzt weiss, wo alle wohnen. Ich wohne sehr gerne in Opfikon, weil es sehr spannend ist und man erlebt die coolsten Sachen hier.

Fabijola

Es hat Spass gemacht. Als wir im Glattpark waren, haben wir Gummibärchen bekommen von Julianas Grossmutter. Als wir bei Lirona waren, hat sie sich fast kaputt gelacht. Also, mir hat es gefallen, dass wir die Häuser besuchen konnten.

Alessio

Es war sehr lustig und es hat Spass gemacht. Ich wohne gerne in Opfikon, weil ich hier sehr viele Kolleginnen und Kollegen habe und ich möchte nie von hier weg ziehen.

Ylenia

Mir hat es gefallen, dass wir einander die Häuser gezeigt haben. Auch, dass wir gesehen haben, wo das Fenster vom Zimmer ist und dass wir immer wieder weiter gegangen sind.

Faith

Mir hat der Rundgang sehr gefallen, weil ich andere Häuser gesehen habe. Wir haben Juliana gejagt, weil wir alle Bonbons essen wollten und wir haben Elenas Katze gesehen. Mir ha-

ben alle Häuser gefallen. Mir hat es sehr gefallen, dass ich mein Zimmer zeigen konnte und das meiner Eltern auch. Als Frau Linder ein Foto von mir gemacht hat, musste ich sehr viel lachen. Ich wohne sehr gerne in Glattbrugg, weil ich im FC Glattbrugg spiele und weil es sehr schöne Wohnungen gibt.

Drilon

Mir hat es sehr gefallen, weil ich Spass hatte und weiss, wo die anderen wohnen. Mir hat es sehr gefallen, dass ich allen mein Haus zeigen konnte und ich hoffe, sie fanden das auch interessant. Ich wohne sehr gerne in Opfikon, weil ich sehr viele Freunde in Opfikon habe.

Tenzin

Mir hat es gefallen, dass ich verschiedene Häuser gesehen habe und alle Häuser waren schön. Wir haben Elenas Katze gesehen und noch eine weiss-schwarze Katze und Kühe.

Stefan

Mir hat es gefallen, dass wir zusammen gewandert sind. Mir hat es gefallen, dass wir eine Pause gemacht haben. Mir hat es gefallen, dass wir Gummibärli bekommen haben.

Leandro

Mir hat es sehr gefallen, dass die ganze Klasse mitgekommen ist. Ich hab's cool gefunden, dass wir den Weg selber sagen durften. Ich wohne gerne in Opfikon, weil meine Familie und Kollegen hier sind.

Lirona

Achtung! Zukünftige Berufseinsteiger

Henry W. Sapparth

Alles nach Fahrplan?

Als Lehrperson im Schulhaus Halden in Opfikon-Glattbrugg versuche ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen zum Gelingen eines erfolgreichen Übergangs der Schülerinnen und Schüler unserer 3. Klassen in die Berufswelt wesentlich beizutragen. In der momentanen Phase der Berufswahl kommt es darauf an, die Schülerinnen und Schüler, die seit dem 1. September 2011 „Lena“ als Infoquelle für offene Lehrstellen nutzen, beim Erstellen ihres Bewerbungsdossiers, beim Überblicken der Bewerbungen sowie beim Umgang mit Absagen und bei der Vorbereitung auf die Bewerbungsgespräche zu unterstützen. Die Zahl jener Schülerinnen und Schüler, die bereits eine Zusage für ihre Lehrstelle erhalten haben, ist in den einzelnen Niveaustufen unterschiedlich. In den C-Klassen ist sie bisher sehr klein. Aber auch hier haben Schülerinnen und Schüler bereits Zusagen für eine Lehrstelle erhalten. Der Anfang ist gemacht! Besondere Unterstützung für jene, die noch auf der Suche sind, wird es weiterhin durch das BIZ Kloten, durch den LIFT-Betreuer, aber demnächst auch durch «Impuls» geben.

Den entscheidenden Schritt wagen

Obwohl sich alle Schülerinnen und Schüler derzeit um eine Lehrstelle bemühen, überrascht mich doch eine gewisse Zurückhaltung und Betulichkeit bei der Lehrstellensuche. Ich sah die Gründe dafür zunächst in einer gewissen Unterschätzung der Situation, bis mir in einem konkreten Fall bewusst wurde, dass es sich um komplexere Gründe handelte. Die meisten Schülerinnen und Schüler sind neugierig auf die Berufswelt, fühlen sich jedoch enorm unsicher und haben Angst vor dem Schritt in diese für sie neue Welt. Die Schule ist für sie ein geschützter Raum, in dem sie Hilfe und Unterstützung bekommen. Auch wenn sie sich in der 3. Klasse nichts sehnlicher wünschen, diese bald hinter sich zu lassen, spüren sie jetzt das, was danach kommt, mit grossen Unsicherheiten verbunden sein kann. Vor allem die Schülerinnen und Schüler der Niveaustufe C tragen durch ihr bisheriges Leben ein schweres Gepäck. Nicht wenige von ihnen sind Flüchtlingskinder, deren Eltern entwürzelt sind und an die grosse Erwartungen gestellt werden. Auf ihrem Lebens-

weg waren sie bisher in starkem Masse sie selbst entwertenden Prozessen ausgesetzt. Der Schritt in die Berufswelt erzeugt bei diesen Schülerinnen und Schülern neue Angst vor Ablehnung und Zurückweisung. So ist es weniger Betulichkeit, welche diese an einem offensiveren Herangehen an die Lehrstellensuche hindert, sondern mangelndes Selbstbewusstsein und damit fehlende Motivation.

Neben den Lehrpersonen, Berufsberatern und Mentoren sollten die Eltern gerade deshalb noch unterstützender wirken. Dabei wäre eine engere Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule wünschenswert. Leider vermissen wir Lehrpersonen diese etwas vom Beginn der Berufswahl an. Zu spät ist es jedoch nie dafür, gemeinsam zu sehen, wie der Übergang in die Berufswelt bei jedem Jugendlichen gelingen kann. Ich bin überzeugt davon, und jetzt möchte ich mich nicht nur an die Eltern, sondern auch an die Lehrbetriebe wenden, dass sich die meisten Jugendlichen in der Berufswelt gut entwickeln werden. Auch jene, welche momentan noch nicht reif für den Schritt in die Berufswelt wirken, sollten ihre Chance erhalten. Es sind nicht nur die Jugendlichen, die nun den entscheidenden Schritt wagen müssen, sondern auch die Lehrbetriebe und die Personalverantwortlichen.

Die Schule des Lebens

Das Lernen wird, wie wir alle wissen, für die Jugendlichen nach der Schule nicht zu Ende sein. Im Gegenteil, es wird in der Schule des Lebens erst richtig beginnen, damit müsst ihr, liebe Schülerinnen und Schüler schon einmal rechnen.

Mit einer beruflichen Perspektive, mit Selbstbewusstsein durch Bestätigung durch Arbeit und durch richtige Vorbilder im Leben wird die Motivation für viele in der Berufswelt jedoch grösser als je zuvor sein. Ich denke, dass die Veränderungen bei den meisten Jugendlichen enorm sein werden. Dazu versucht jeder von uns, der an der Berufswahl beteiligt ist, entweder durch weitere fachliche Grundlagenverbesserung oder durch berufliche Beratung und durch weiteres Bewerbungstraining nach bestem Können beizutragen.

Anfragen bitte richten an: henry.sapparth@schule-opfikon.ch

ZällerWiehnacht

von Paul Burkhard, in der Erlöserkirche Zürich

63 Kinder unter der Leitung von Annette Wiesner führen das berühmte Singspiel auf, musikalisch begleitet von so bekannten Musikern aus Opfikon wie Hans Zolliker, Trompete; Phil Powell, Posaune; Hans-Martin Bossert, Cembalo und Andreas J. Giger, Orgel

Aufführungsdaten:

Sonntag, 27. November um 17 Uhr, Samstag, 3. Dezember um 20 Uhr, Sonntag, 18. Dezember um 17 Uhr
Die Erlöserkirche finden sie an der Zollikerstr. 160 in 8008 Zürich
(Tram 2 und 4 Richtung Tiefenbrunnen bis Wildbachstrasse)
Eintritt frei – Kollekte